

zentrale Botschaft lautet: Was Schülerinnen und Schüler lernen, liegt am Pädagogen. Auf den Lehrer komme es an. Die emotionale Seite des Lernens hält Hattie für nicht verhandelbar. Ohne Respekt, Wertschätzung, Fürsorge und Vertrauen könne Unterricht nicht gelingen, egal, mit welcher Methode unterrichtet werde. Hattie rückt den Lehrer wieder dorthin, wo sein Platz sein sollte: ins Zentrum allen Lerngeschehens.

Welche Lehrer sind es denn, die ihre Schülerinnen und Schüler erreichen? Was für einen Lehrer wünschen sich Kinder und Jugendliche? Charmaine Liebertz beschreibt eindrücklich, dass der Humor meistens an erster Stelle genannt wird, wenn man Schülerinnen und Schüler nach den wichtigsten Eigenschaften des idealen Lehrers fragt. Der Humor wird sogar noch vor der Gerechtigkeit geführt. Ich selbst erlebe es in der Schule täglich: Selbst der strenge Kollege ist beliebt, wenn er auch humorvoll ist.

Jeder Lehrer hat Sinn für Humor. Aber nicht jeder Lehrer trainiert und nutzt ihn auch. Sie können mit Hilfe unseres Buches herausfinden, welcher Humortyp Sie sind. Im zweiten Kapitel stellen wir Ihnen Humortechniken für den Unterricht vor. Im dritten, fünften, sechsten und siebten Kapitel geben wir Ihnen Tipps, wie Sie Stress in der Schule und im Alltag mit Hilfe von Humor reduzieren können. Denn wenn Sie wissen, was Sie lustig finden, können Sie sich davon täglich eine Portion Humor gönnen! Dadurch wird der Humor automatisch in Ihren Unterricht einfließen. Seine gezielte Anwendung bringt Optimismus ins Klassenzimmer, und Ihre Schülerinnen und Schüler trauen sich mehr zu. Wichtig dabei ist, dass es sich für Sie stimmig und passend anfühlt. Finden Sie Ihren eigenen Stil heraus. Wir möchten Ihnen ein paar Anregungen geben und verschiedene Techniken aufzeigen. Unsere Tipps für den Unterricht sollen ein Ideenpool sein, aus dem Sie Ihren eigenen Humor schöpfen, entwickeln und verfeinern können.

Humor zu haben macht Spaß. Humorvolle Menschen mag man. Eva Ullmann, Leiterin des Deutschen Instituts für Humor in Leipzig, meint, Humor nicht als Instrument im Unterricht einzusetzen, hieße einen Bereich der Kommunikation außer Acht zu lassen. Wenn man ehrlich ist, beeindruckt einen vor allem diejenigen Führungspersönlichkeiten oder Seminarleiter, die eine gesunde Mischung aus Ernsthaftigkeit und Humor verkörpern. Warum soll es unseren Schülerinnen und Schülern anders gehen?

Und bedenken Sie: Unser Verhalten als Lehrer, unsere emotionalen Ansprachen, unser Unterrichten und Führen von Menschen legen den Grundstein für die heitere, zukunftsgerichtete Stimmung unserer Umwelt. Zuzusehen, wie Menschen heikle Lebenssituationen mit Heiterkeit meistern, löst Handlungsimpulse und Nachahmung aus (Fuchs/Gratzel 2007, S. 280).

Meine Mutter arbeitete mehr als 40 Jahre mit großer Leidenschaft und viel Erfolg als Grundschullehrerin. Ihr Grundsatz, den sie mir zu Beginn meiner Berufstätigkeit mit auf den Weg gab, lautete: »Marion, das Wichtigste überhaupt ist: Einmal am Tag mit allen Kindern lachen!« Als Berufsanfängerin maß ich damals der Unterrichtsmethodik etwas mehr Bedeutung zu als dem Lachen und schmunzelte über den Ratschlag. Über die Jahre habe ich verstanden, dass meine Mutter recht hatte. »Ein Lachen im

Unterricht ist wie ein kurzes Fensteröffnen samt kräftigem Durchlüften. Danach geht es wieder frischer ans Werk« (Ruch/Auerbach 2011, S. 26).

Um mit den Worten meiner Freundin zu sprechen: Humor ist sehr wohl unser Bildungsauftrag!

#### Überblick: Humor als Lernbeschleuniger

- Studien belegen: Humor fördert das Lernen.
- Humor weckt das Interesse der Schülerinnen und Schüler.
- Lernstoff wird durch positive Emotionen und Humor besser behalten.
- Laut Hattie steht die Lehrerpersönlichkeit für den Lernerfolg.
- Trainieren Sie Ihren eigenen Humor und er wird Einzug ins Klassenzimmer halten.
- Humor ist unser Bildungsauftrag.

»Lachen und Lächeln sind Tore und Pforten, durch die viel Gutes in den Menschen hineinhuschen kann.« (Christian Morgenstern)

## Humorvolles Klassenklima

Liebe Leserinnen und Leser, mit dem Kauf dieses Buches haben Sie sich bereit erklärt, den Humor in Ihr Klassenzimmer einziehen zu lassen. Wagen Sie nun auch den zweiten Schritt und nutzen Sie bewusst Humortechniken, um die Klassenatmosphäre und das Lernklima zu stärken. Versuchen Sie, mit Humor ein angstfreies Lernklima zu schaffen, und Sie werden bessere Lernergebnisse erhalten.

Im Orientierungsrahmen zur Schulqualität für allgemein bildende Schulen in Baden-Württemberg heißt es: »Das Schulleben wird *wesentlich* durch die Klassen- und Schulatmosphäre geprägt.« Der hessische Referenzrahmen verweist darauf, den Unterricht als sozialen Prozess zu verstehen, in dem die Beteiligten in einem bestimmten Rahmen (Lernzeit, Unterrichtsklima...) gemeinsam am Wissens- und Kompetenzaufbau arbeiten. Daraus wird deutlich, dass die Atmosphäre in einer Klasse nicht nur ein Nebenschauplatz, sondern grundlegend für alle Lernprozesse ist. Sie bildet das Fundament für erfolgreiches Lernen. Sicherlich ist Ihnen das schon längst bewusst. Sicherlich bemühen sich die meisten Lehrer um ein positives Klima. Doch längst nicht allen gelingt es. Man braucht sich nur an die eigene Schulzeit zu erinnern.

Die Atmosphäre in Ihrer Klasse wird von Ihrem Sinn für Humor geprägt. Sie sind der »Humorologe«, von dem die humorvolle Grundhaltung der Klasse und jedes einzelnen Schülers abhängt. Sie senden die Humorsignale aus, die entsprechend beantwortet werden. Lehrer, die Humor und Gelassenheit, Zuversicht und Vertrauen ausstrahlen, stärken die Hoffnung und das Selbstvertrauen der Kinder.

Folgende Effekte schreibt Charmaine Liebertz dem Humor für die Klassenatmosphäre zu:

- Er hilft Lern- und Schulängste abzubauen.
- Er erhöht die Freude am Lernen.
- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren sich stärker mit der Schule.
- Er schafft eine Klassenatmosphäre ohne Angst, in der Fragen und Fehler erwünscht sind.
- Er steigert die Kontaktbereitschaft der Kinder untereinander.
- Er fördert das Selbstwertgefühl und die Sozialkompetenz.
- Der Gruppenzusammenhalt und das positive Verhältnis zwischen Lehrer und Schülern werden gestärkt.

Im vorherigen Abschnitt habe ich gezeigt, dass Humor die Lerneffektivität nachweislich steigert. Und Humor kann noch mehr. Er fördert das soziale Miteinander, denn wer lacht, ist gefragt. Humorvolle Schüler sind beliebt. Je humorvoller Ihre Schülerinnen und Schüler miteinander umgehen, desto besser ist das Klassenklima. Es lohnt sich, den Humor der Kinder untereinander spielerisch oder durch Rituale zu fördern. In der 16. Shell-Jugendstudie von 2010 wird klar herausgestellt, dass Jugendliche, die Probleme und Schwierigkeiten nicht zu ernst und mit einem gewissen Humor nehmen, eine größere Lebenszufriedenheit haben. Humorvolle Jugendliche sind durchsetzungsfähiger, mitreißender, überzeugender und begeisternder als humorlose Schülerinnen und Schüler.

In meinen Klassen übernehmen die Kinder eine Führungsrolle, die humorvoll und intelligent sind. Diese Kombination ist naheliegend, da das Verständnis von Humor gewisse geistige Fähigkeiten voraussetzt. Ich erinnere mich aber auch an Schüler, die weder durch sehr gute schulische Leistungen noch durch eine besondere Sportlichkeit, sondern durch große Beliebtheit auffielen. Unvergessen ist mir Theo. Theo hatte große sprachliche Probleme. Er hatte erst mit zwei Jahren angefangen zu sprechen, und es fiel ihm auch im Grundschulalter noch schwer, Sätze korrekt zu formulieren. Dementsprechend waren seine Leistungen im Fach Deutsch sehr schwach, und darüber hinaus hätte Theo allen Grund gehabt, von den anderen Schülern aufgrund seiner Sprachfehler gehänselt zu werden. Das Gegenteil war der Fall. Theo war beliebt, niemand lachte über seine Fehler und er brachte sich in den Erzählkreis äußerst aktiv ein. Woran lag es? Theo lachte für sein Leben gern. Über jeden kleinen Witz, jeden komischen Kommentar und jedes niedlich gemalte Bild musste Theo kichern. Theo war sogar in der Lage, über seine eigenen Sprachfehler zu lachen. Damit entwaffnete er alle Mitschülerinnen und Mitschüler. Denn wie später im Humortipp für Lehrer »Über sich selbst lachen« beschrieben, kann man nicht mehr ausgelacht werden, wenn man über seine eigene Schwäche lacht.

Es gibt viele Möglichkeiten, Humor aktiv zur Stärkung der Klassenatmosphäre einzusetzen. Reagieren Sie auf den Humor Ihrer Schülerinnen und Schüler. Achten Sie bewusst auf deren Humorgeschmack. Es gibt immer wieder Kinder und Jugendliche, deren Humor zu Ihrem Sinn für Humor passt. Nutzen Sie diese Symbiose und bestärken Sie die Schüler offen. Vielleicht ergeben sich sogar Situationen, in denen wit-

zige Kommentare wie Bälle von Ihnen zurückgeworfen werden können. Üben Sie im Eins-zu-eins-Gespräch Ihren Humor mit den Schülerinnen und Schülern. Konkrete Tipps und Techniken finden Sie im Kapitel »Humorvoll unterrichten«. Denn wie im Referenzrahmen steht, prägt das Klassenklima wesentlich das Schulleben. Stärken Sie es durch Ihren Humor! Und wenn alle Schüler Ihrer Klasse lachen, dann sorgen Sie sich nicht davor, wie Sie wieder Ruhe in den Unterricht bringen können. Darum geht es im folgenden Abschnitt.

#### Überblick: Humorvolles Klassenklima

- Das Klassenklima gehört zum Bildungsauftrag.
- Humor stärkt die Klassenatmosphäre.
- Humor baut Lern- und Schulängste ab.
- Ihr Sinn für Humor prägt die Atmosphäre in Ihrer Klasse.
- Humorvolle Schüler sind erfolgreicher.
- Genießen Sie den Humor und das Lachen Ihrer Schüler.

*»Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es dir sein als lachten alle Sterne, weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache.« (Antoine de Saint-Exupéry)*

## Keine Angst vor Kontrollverlust

Freitagmorgen, 3. Stunde, wir führen ein Unterrichtsgespräch. Nina verwechselt das Wort »Lieblingsspruch« mit »Lieblingsbuch« und liest unter der entsprechenden Kategorie vor: »Lieblingsspruch: Rostiger Robert«. Daraufhin fange ich an zu lachen und antworte: »Na, das ist doch mal ein cooler Spruch: Rostiger Robert! He Leute, wie geht's, rostiger Robert, alles klar?« Die ganze Klasse lacht schallend. Nina ruft: »Nee-eiiiiin, ich hab das verwechselt, ich dachte Lieblingsbuch!« Es wird immer lauter. Ich ertappe mich bei dem Gedanken: »Oh Mann, das wird anstrengend, die jetzt wieder einzufangen...«

Die Angst vor Kontrollverlust ist die häufigste Sorge, die ich immer wieder höre. Während unsere Gesellschaft das Klagelied über den Ernst des Lebens in der Schule singt und die Humorlosigkeit der Lehrerschaft bemängelt wird, empfinden die Lehrer selbst das Fehlen von Humor nicht als Mangel. Charmaine Liebertz fragt sich, ob die Lehrer sich stillschweigend damit abgefunden haben oder ob sie einen Autoritätsverlust befürchten. Schon der Pädagoge Hartmut von Hentig habe dafür plädiert, die klare Trennung zwischen professioneller Erziehung und persönlichem Umgang aufzuheben.

Es stimmt: Durch den Einsatz von Humor verzichtet der Lehrer auf ein Stück Dominanz, was ihm aber in der Beziehung zu den Kindern und Jugendlichen guttut. Der Humor baut die Barriere zwischen Lernenden und Lehrenden ab. Die Sorge, dass man die Kontrolle über die Klasse verliert, dass der Unterricht albern wird, dass man Zeit

verliert und es Kraft kostet, die Schülerinnen und Schüler wieder zu beruhigen, muss nicht sein. Das zeigt das folgende Erlebnis.

Es war im Dezember während einer Projektwoche. Wie wir alle wissen, ist die Vorweihnachtszeit nicht gerade die einfachste Zeit, um zu unterrichten. Die Schülerinnen und Schüler sind mit Süßigkeiten permanent überzuckert, kommen aufgrund der dunklen Jahreszeit kaum nach draußen und sind emotional leicht überlastet. Insofern sahen wir der Projektwoche mit Sorge entgegen. Dank der großzügigen Spende einer Firma hatten wir die Möglichkeit, Zirkuspädagogen zu engagieren, die eine Woche lang mit allen Kindern trainierten. Vorgabe an uns Lehrerinnen war: Mischen Sie sich nicht in unsere Arbeit ein, auch nicht erzieherisch. Machen Sie einfach mit! Große Skepsis meinerseits: Wie wollen die denn alle Kinder unter Kontrolle behalten, ohne ihre Namen zu kennen? Die lustigen Jongleur-Pädagogen können vielleicht Bälle fangen, aber nicht unsere gesamte Schülerschaft kontrollieren. Die werden sich noch freuen, wenn ich mich einmische und für Ruhe Sorge!

Die Projektwoche kam, wir gingen mit allen Kindern zur Turnhalle. Wie besprochen setzte sich die Lehrerschaft an die Seite und sah zu. Schon nach wenigen Minuten war uns und den Kindern klar: Vor uns stehen Profis. Das Erstaunlichste aber war, dass sie die Schülerinnen und Schüler durch alberne Scherze ständig zum Lachen brachten, ohne auch nur eine Sekunde die Kontrolle zu verlieren. Wie machten sie das? Die Technik war sehr einfach. Sie brachten der Gruppe am Anfang ein Zeichen bei, auf das hin alle mucksmäuschenstill sein mussten. Nach kurzem Training saß es. Wenn dann alle laut und von Herzen lachten, brachen sie das Lachen abrupt mit Hilfe des Zeichens ab. Stille. Und zwar sofortige Stille.

Sehr aufmerksam betrachtete ich die Gesichter unserer Kinder. Lagen darin nicht Enttäuschung und Frustration? War es nicht unfair, alle zum Lachen zu bringen und dann so radikal abzuwürgen? Nichts. Kein Fünkchen Enttäuschung war zu sehen. Stattdessen ein breites Grinsen, ab und zu ein unterdrücktes Kichern und Schulterzucken, überall zufriedene Gesichter.

Diese Projektwoche wurde für mich zum Schlüsselerlebnis. Von da an hatte ich den Mut, ein von mir provoziertes Lachen der Kinder nach kurzer Zeit abzuwürgen. Und es bestätigte sich in der unterrichtlichen Praxis, dass ich durch den Einsatz von Humor nicht an Autorität und Kontrolle verlor und die Schüler das schnelle Einfordern von Disziplin und Ruhe akzeptierten.

Die Humorforscherin Eva Ullmann beschreibt die Angst vor Kontrollverlust als größtes Hemmnis, um auf ein Humorangebot von Jugendlichen einzugehen. Auch haben viele Lehrer Angst davor, Humor gezielt einzusetzen, weil sie befürchten, auf die Schippe genommen oder im schlimmsten Fall bloßgestellt zu werden. Denken Sie an die Zirkuspädagogen. Sie erwarben sich Respekt durch ihr Fachwissen und ihre Souveränität. Nur auf dieser Grundlage konnten sie erfolgreich mit den Schülerinnen und Schülern arbeiten. Der Humor aber kam als Salz in der Suppe dazu. Wenn Sie als Lehrkraft eine Klasse durch Ihr Fachwissen und Ihre souveräne Art im Griff haben, werden Sie die Kontrolle durch den Einsatz von Humor nicht verlieren. Indem Sie sich